

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Zu Hause macht er das nicht! - das Workbook

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)





Vorwort	5
Deine Zusammenarbeit mit Eltern – eine Bestandsaufnahme	8
● Eltern gehören zum Schulalltag	12
● Dein Commitment zur Elternarbeit	13
Die Grundlage guter Elternarbeit liegt in dir	14
● Der Blick auf deine Biografie	14
● Wofür möchtest du als Lehrkraft bei der Elternarbeit stehen?	25
● Was bringt dich auf die Palme?	27
● Unzufriedenheit im Beruf	28
Der Spagat zwischen Authentizität und Professionalität	29
● Gesunde Distanz	34
Kommunikation is the key	36
● Positives Feedback geben	36
● Anerkennen und verstehen	39
● Klare Ansagen	42
● MUSS – ABER	44
● Die Sinnstiftungsfalle	46
● Eltern als Expertinnen und Experten	48
Negative Emotionen und Kritik	50
● Negative Emotionen gehören dazu	50
● Sich selbst runterfahren, wenn der Pegel steigt	51
● Meinungsverschiedenheiten und konstruktive Kritik	52
Tools aus dem Konfliktmanagement	54
● Verschiedene Arten von Konflikten	54
• Sachkonflikte	54
• Zielkonflikte	57
• Struktur- und Verteilungskonflikte	60
• Beziehungs- und Rollenkonflikte	62
• Werte- und Beurteilungskonflikte	65
● Konfliktlösungsmotivationen	67
• Flüchten und Vermeiden	68
• Durchsetzen	69
• Nachgeben	73
• Einen Kompromiss schließen	75
● Meine Konfliktlösungsmotivationen in der Vergangenheit und in aktuellen Situationen ..	79

Deeskalation	82
● Was verhindert Deeskalation?	83
● Deeskalierende Ausstrahlung	85
● Deeskalierendes Mindset	88
● Achtsamkeit und Wahrnehmung	89
● Emotionale Intelligenz	92
● Präventive Deeskalation	93
● Grundsätze der aktiven Deeskalation	96
• <i>Gamechanger Humor und Irritation</i>	97
• <i>Der Priming-Effekt</i>	99
Achte auf deinen Status	100
● Hochstatus und Tiefstatus	100
● Unbewusst vom Hochstatus in den Tiefstatus rutschen	103
Elterntypen	105
● Elterntypen, die dir im Schulalltag begegnen	120
• <i>Helikopter-Eltern</i>	121
• <i>Strippenzieher-Eltern</i>	122
• <i>„Chill mal“-Eltern</i>	123
• <i>Helfer-Eltern</i>	124
• <i>Stellvertreter-Eltern</i>	125
• <i>Rasenmäher-Eltern</i>	126
• <i>„Bei mir macht er das nicht“-Eltern</i>	127
Elterngespräche konkret vorbereiten	128
● Die Bedeutung des Informationsflusses	129
● Einladung zum Elterngespräch & Elternbriefe schreiben	131
● Input und Check für die Vorbereitung von Elterngesprächen	134
● Im Elterngespräch	137
● Schwierige Themen ansprechen	138
Wenn es mit Eltern (richtig) schwierig wird	140
● Emotionen aus, Rationalität an!	140
● Widerstände einschätzen und souverän mit ihnen umgehen	141
● Onniprésente Eltern, die deinen Unterricht mitgestalten (wollen)	146
● Ängstliche und überfürsorgliche Eltern	147
● Beziehung oder Machtkampf?	150
● Wenn Eltern wütend werden	154
● Eltern stürmen in deinen Unterricht	161
● Wenn Eltern mit dem Anwalt drohen	164
● Provokationen, Herabwürdigungen, Anzweifeln der Kompetenz	167
Wenn es brenzlig wird: Gewalt vonseiten der Eltern	169
Vorbereitung ist die halbe Miete: deine Top-5-Herausforderungen	171
● Start-Pläne	176
● Entscheidungen treffen	177
Schlusswort	178
Meine Übungsfälle für dich	179

DIE GRUNDLAGE GUTER ELTERNARBEIT LIEGT IN DIR

Warum sich Menschen für einen pädagogischen Beruf entscheiden, hat meist etwas damit zu tun, wie sie aufgewachsen sind. All die Erfahrungen in deinem Aufwachsen haben dazu geführt, dass du irgendwann entschieden hast: Ich möchte mein Leben in den Dienst von anderen Menschen stellen.

Um in schwierigen Situationen mit Eltern möglichst souverän und authentisch reagieren zu können, ist es nicht ausschlaggebend, dass du dein Gegenüber gut kennst. Du musst vor allem dich selbst gut kennen. Nur wenn du dich selbst und deine Bedürfnisse gut kennst, wirst du auch in der Lage sein, Bedürfnisse bei anderen Menschen zu erkennen und darauf entsprechend einzugehen.



Der Blick auf deine Biografie

Wie du eine Situation, ein Verhalten oder eine Äußerung wahrnimmst, bewertest und darauf reagierst, hängt ganz maßgeblich von deinen Prägungen und Erfahrungen ab. Für dich bedeutsame Erlebnisse und Erfahrungen werden in verschiedenen Situationen manchmal bewusst, meist aber unbewusst angesprochen. Dann springen Automatismen an. Genau deshalb lohnt es sich, dass du dich im Rahmen dieses Workbooks mit dir selbst auseinandersetzt und dich noch besser kennenlernst.

Diese Reflexion ist meiner Meinung nach eine unverzichtbare Grundlage für die pädagogische Arbeit. Es lohnt sich einfach, zu wissen, wie du wirkst, was dein Handeln auslöst und wie du auf andere Menschen eine positive Wirkung haben kannst.

Bitte erarbeite die folgenden Fragen mit hoher Bereitschaft zur Selbstreflexion. Folge gerne den ersten Impulsen, die sich als mögliche Antwort auf die kommenden Fragen ergeben. Höre auf deinen Bauch und folge deinem Herzen.

Gib dich bitte nicht mit der ersten Antwort zufrieden. Reflektiere, überprüfe und ergänze deine Antworten von Zeit zu Zeit. Verschriftliche neue Erkenntnisse so, dass ältere Überlegungen erhalten bleiben und neu entstandene Notizen als solche gekennzeichnet sind.

Ziel der Fragen ist, Rückschlüsse auf deine bisherigen Kommunikations- und Konfliktstrategien zu gewinnen. Die Auseinandersetzung mit deiner eigenen Persönlichkeit und deinen eigenen Mustern lohnt sich – ich verspreche es dir!

Der Blick auf die eigene Biografie kann anstrengend und umfangreich sein. Nimm dir Zeit und arbeite Stück für Stück daran. Mache Pausen, wann immer du sie benötigst.

Wenn dies nicht dein erstes Workbook von mir ist, kennst du diesen Teil meiner Arbeit schon. Bitte nimm dir trotzdem Zeit für diese Inhalte.

Gibt es einen Leidens- oder Kränkungsweg? Gab es beispielsweise Mobbing oder schwere Zurückweisungen?

Oder hast du mal jemanden gekränkt?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Welche Ressourcen, Fähigkeiten und Verarbeitungsstrategien zeichnen dich aus? Sind dir diese bewusst?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

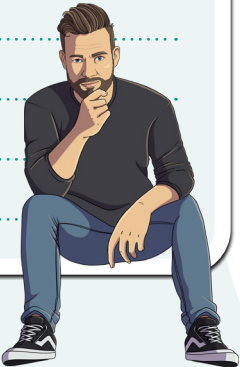
.....

.....

.....

.....

.....



Schaue nun noch mal ganz besonders auf deine Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter:

.....

.....

.....

.....

Wer sind/waren Menschen, die dich unterstützen / unterstützt haben?

.....

.....

.....

Welche Menschen fördern dich?

.....

.....

.....

Welche Menschen fordern dich?

.....

.....

.....

Welche Menschen schützen dich?

.....

.....

.....

.....

Welche Menschen konfrontieren dich (und holen dadurch noch mehr aus dir heraus)?

DER SPAGAT ZWISCHEN AUTHENTIZITÄT UND PROFESSIONALITÄT

Wir agieren viel besser mit Menschen und werden deutlich stärker als zu respektierende Person wahrgenommen, wenn wir authentisch sind. Authentisch sein bedeutet: Das, was du bist, stimmt mit dem überein, was du nach außen hin transportierst – unter anderem in der Art, wie du kommunizierst.

Es kann – gerade im beruflichen Kontext – jedoch schnell passieren, dass wir versuchen, eine Rolle zu spielen, und dadurch an Authentizität einbüßen. Dabei werden zum Beispiel Formulierungen benutzt, die nicht die eigenen sind und dadurch irgendwie hölzern oder schräg wirken. Das kann dafür sorgen, dass du von Eltern weniger als zu respektierende Person wahrgenommen wirst.

Beispiele gefällig?

Du bist privat ein sehr strukturierter und gut organisierter Mensch. Auch als Lehrkraft hältst du an deiner Struktur und Organisationsstärke fest. Das ist authentisch.

Eigentlich bist du privat ein stiller, harmonischer Mensch, aber als Lehrkraft wirst du bei Elternabenden richtig laut, um dir Gehör zu verschaffen. Das ist nicht authentisch! Viele Eltern merken hier schnell, dass etwas nicht stimmt.

Oder: Eigentlich bist du sehr humorvoll und locker, aber beim Elternabend hast du das Gefühl, viel ernster sein zu müssen, damit du seriös wirkst und respektiert wirst.

Wir Menschen haben viele Mechanismen in unserem Kopf, die uns helfen, unsere Umgebung blitzschnell und unbewusst einzuschätzen. Kindern und Jugendlichen gelingt dies oft besonders gut, aber auch als Erwachsene verfügen wir über diese Fähigkeiten. Bist du nicht authentisch, merken das Eltern meist recht schnell – und du hast von Anfang an ein grundsätzliches Problem für die weitere Zusammenarbeit.

Wenn du also ein eher stiller Mensch bist, dann verstelle dich bitte nicht bei der Zusammenarbeit mit Eltern. Denke daran: Laut zu sein hat nichts mit einer starken, durchsetzungsfähigen Ausstrahlung zu tun.

Meine Gedanken und Ideen

Überlege dir bitte zwei fiktive Konfliktsituationen mit Eltern. Notiere bitte jeweils, was deine erste Impulsreaktion wäre und wie das professionelle Pendant dazu aussehen könnte.

Situation 1:	
Impulsreaktion	Professionelle Reaktion
.....

Situation 2:	
Impulsreaktion	Professionelle Reaktion
.....

Flüchten und Vermeiden

Flüchten und Vermeiden sind mögliche Lösungsstrategien für Konflikte. Diese Lösungsstrategien werden meist dann ergriffen, wenn das Ergebnis nicht wichtig ist und ebenso nicht die Beziehung zu den Menschen, mit denen wir den Konflikt haben. Zum Beispiel Menschen, mit denen wir sonst nichts zu tun haben.

Zu flüchten und zu vermeiden und damit eine Konfliktsituation zu verlassen, ist eine legitime Strategie, um Konflikte zu lösen. Das kann bedeuten, im richtigen Moment nicht in einen Machtkampf einzusteigen und für sich festzustellen: „Hier bin ich raus, ich gehe.“



Die Option *Flüchten und Vermeiden* lässt sich allerdings mehr im privaten Bereich anwenden. Gerade im beruflichen Kontext kann man oft nicht flüchten oder vermeiden – und es ist aus meiner Sicht auch nicht zu empfehlen.

Flüchten und Vermeiden kann auch eine (in der Kindheit) erlernte Konfliktlösungsstrategie sein. Bist du durch solche Konfliktlösungsmuster geprägt, kann es passieren, dass du Flüchten und Vermeiden in Situationen anwendest, in denen diese Strategie eigentlich gar nicht passt. Also zum Beispiel, wenn dir eigentlich das Ergebnis und/oder die Beziehungsebene wichtig ist – du dich aber durch dein erlerntes Muster so verhältst, als wäre dir beides nicht wichtig. Gleiches gilt natürlich auch für Eltern.

Bitte denke an einige Konfliktsituationen aus der jüngsten Vergangenheit. Welche Gefühle lösten die Konflikte bei dir aus? Geben sie dir ein ungutes Gefühl? Hast du den Impuls, dem Konflikt entfliehen oder ihn vermeiden zu wollen?

Bitte schildere genau, was in solchen Situationen in dir vorgeht.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Das war der Konflikt:

.....

Für diese Lösungsstrategie habe ich mich entschieden:

.....

Darum habe ich mich für diese Konfliktlösungsstrategie entschieden (Blick auf die Bedeutung von Ergebnis und Beziehung):

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Das war der Konflikt:

.....

Für diese Lösungsstrategie habe ich mich entschieden:

.....

Darum habe ich mich für diese Konfliktlösungsstrategie entschieden (Blick auf die Bedeutung von Ergebnis und Beziehung):

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Das war der Konflikt:

.....

Für diese Lösungsstrategie habe ich mich entschieden:

.....

Darum habe ich mich für diese Konfliktlösungsstrategie entschieden (Blick auf die Bedeutung von Ergebnis und Beziehung):

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Das war der Konflikt:

.....

Für diese Lösungsstrategie habe ich mich entschieden:

.....

Darum habe ich mich für diese Konfliktlösungsstrategie entschieden (Blick auf die Bedeutung von Ergebnis und Beziehung):

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Dritter Grundsatz

Blicke sind Berührungen auf Distanz, das heißt, je nachdem, wie du jemanden anschaust, dringst du in seine Komfortzone ein und schaffst gegebenenfalls Unwohlsein. Denke an deine wertschätzende innere Haltung, die einen wertschätzenden Blick im Gepäck hat.

Meine Gedanken und Ideen:

.....

.....

.....

.....

.....

Vierter Grundsatz

Schaffe dir keine Gegnerinnen und Gegner. Sorge dafür, dass Konflikte gar nicht erst hochkochen und dadurch Situationen entstehen, in denen dich Eltern als Gegner/Gegnerin (und nicht als Partner/Partnerin) empfinden. Mach dir die Eltern nicht zum Feind!

Meine Gedanken und Ideen:

.....

.....

.....

.....

.....

Weitere Gedanken und Ideen

.....

.....

.....

.....

.....

.....



Gestalte den Steckbrief so, wie du es für richtig hältst.

Name der Figur:*

*Der Name darf auch klischeebehaftet sein.

Interpretiere die Details wie Kleidung und beigefügte Gegenstände.* Wofür könnte was stehen? Schreibe auch gerne direkt an die Figur.

*Kleidung und Gegenstände haben immer eine Bedeutung.

.....

.....

.....

.....

WIR Eltern finden, dass ...



Gestalte den Steckbrief so, wie du es für richtig hältst.

Name der Figur:*

*Der Name darf auch klischeebehaftet sein.

**Interpretiere die Details wie Kleidung und beigefügte Gegenstände.* Wofür könnte was stehen?
Schreibe auch gerne direkt an die Figur.**

*Kleidung und Gegenstände haben immer eine Bedeutung.

.....
.....
.....
.....

Strippenzieher-Eltern



Meine Gedanken zu ... Strippenzieher-Eltern

Strippenzieher-Eltern wollen – wie der Name schon vermuten lässt – geschickt-gekonnt Strippen ziehen, damit es so läuft, wie sie es sich vorstellen. Sie sind kommunikativ geschickt und freundlich, verfolgen dabei aber meist eigene Ziele.

Welche Fähigkeiten zeichnen diese Eltern aus? Vor welche Herausforderungen stellen sie dich als Lehrkraft? Und was kannst du tun, damit die Zusammenarbeit klappt?

Lass uns darauf gerne gemeinsam schauen:

Fähigkeiten:

Strippenzieher-Eltern ...

- zeichnen sich durch Präsenz und Entschlossenheit aus,
- scheuen keine Konflikte,
- wirken zielstrebig und unabhängig,
- stellen sich gerne Herausforderungen,
- gehen strategisch und ergebnisorientiert an Situationen heran,
- sorgen für Klarheit und
- Führungsaufgaben liegen ihnen.

Herausforderungen für dich als Lehrkraft:

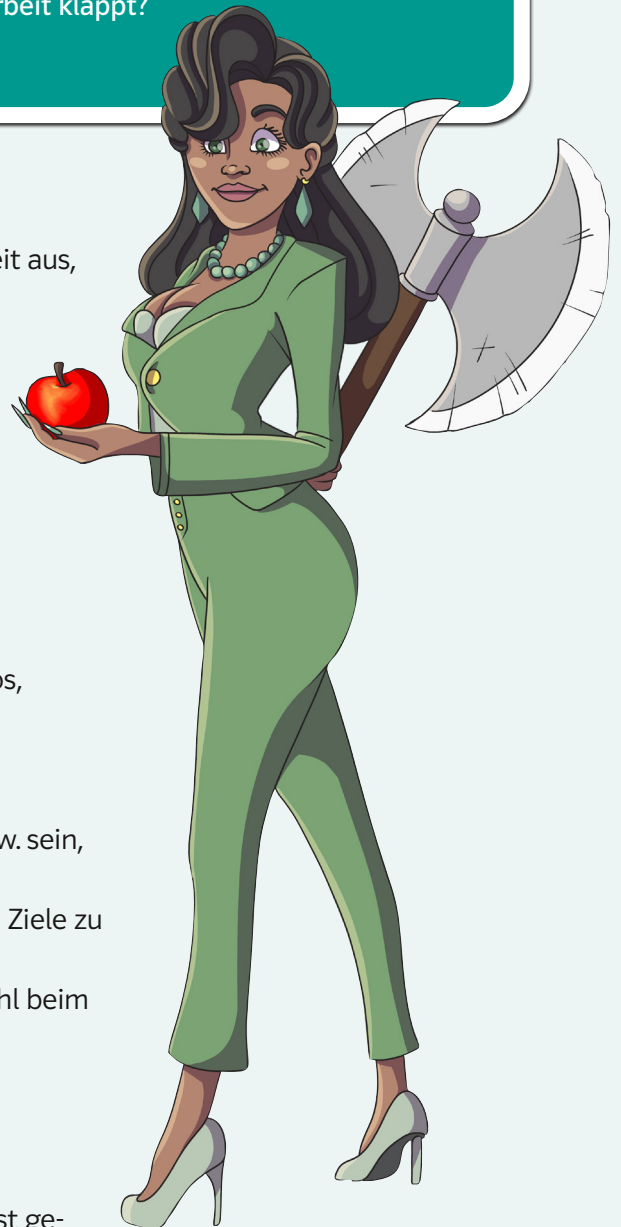
Strippenzieher-Eltern ...

- wirken manchmal arrogant und/oder rücksichtslos,
- zeigen oftmals dominantes Verhalten,
- zeigen sich stur und/oder intolerant,
- werden schnell ungeduldig,
- können mit ihrem Verhalten manipulativ wirken bzw. sein,
- erscheinen manchmal provokant,
- kommunizieren eloquent und geschickt, um eigenen Ziele zu erreichen, und
- können mit ihrem Verhalten ein Unterlegenheitsgefühl beim Gegenüber hervorrufen.

Tipps für den Umgang:

Strippenzieher-Eltern ...

- profitieren von Verbindlichkeit und
- sind erreichbar, wenn sie sich mit ihren Fähigkeiten ernst genommen und gesehen fühlen.
- Bringe die Vorteile / den Mehrwert auf den Punkt (wenn du etwas für das Kind erreichen möchtest).
- Wichtige Gespräche sollten immer zu zweit geführt werden, damit das Team nicht gespalten werden kann (Strippenzieher-Eltern platzieren gegebenenfalls unterschiedliche Aussagen bei unterschiedlichen Kollegen und können so für Unruhe im Team sorgen bzw. dieses auseinanderbringen/spalten).
 - Kurze, klare Ansagen sind wirkungsvoll: Vermeide es, um den heißen Brei zu reden.



Welchen spielerischen Widerstand durch Eltern hast du schon erlebt? Bitte nimm dir etwas Zeit und notiere einige Situationen aus deinem Arbeitsalltag.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Wie hast du in den jeweiligen Situationen reagiert? Was hast du gesagt? Bitte notiere.

.....

.....

.....

.....

.....

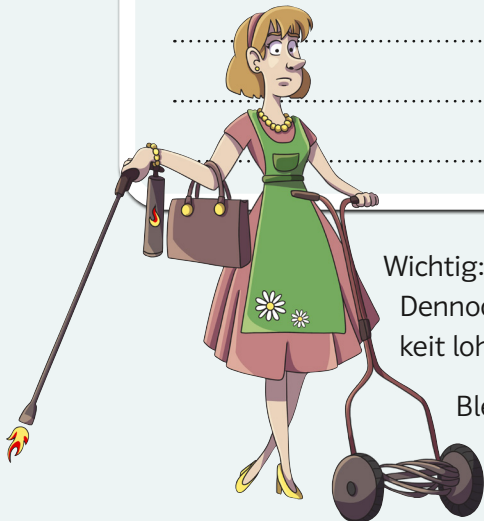
.....

.....

.....

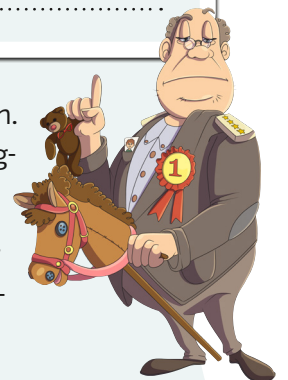
.....

.....



Wichtig: Du darfst grundsätzlich immer diskussionsbereit sein. Dennoch gibt es Punkte, an denen sich Klarheit und Standhaftigkeit lohnen oder sogar unabdingbar sind.

Bleibe in solchen Fällen unbedingt bei deiner Anforderung bzw. deiner Position, ohne die *Geschichte* deines Gegenübers aufzugreifen und auf diese einzugehen.



Provokationen, Herabwürdigungen, Anzweifeln der Kompetenz

„Sie haben wohl Ihren Beruf verfehlt!“
„Mein Kind lernt mehr zu Hause als in Ihrem Unterricht!“
„Kein Wunder, dass die Schüler bei Ihnen so schlecht abschneiden, so wie Sie unterrichten!“
„Es ist schon traurig, dass jemand wie Sie Lehrkraft ist!“
„Warum bekommt mein Kind eine so schlechte Note? Sie sind offensichtlich das Problem!“
„Sie haben doch Schwierigkeiten, die Klasse zu kontrollieren. Mein Sohn erzählt ständig von Chaos im Unterricht.“
„Haben Sie überhaupt einen Überblick über die individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler?“
„Haben Sie überhaupt noch Freude an Ihrem Beruf?“
„Sind Sie auf dem neuesten Stand der wissenschaftlichen Entwicklungen in Ihrem Fachgebiet?“



Bitte nimm dir etwas Zeit und schreibe einige Situationen auf, in denen dich Eltern provoziert oder herabgewürdigt haben. Was haben sie dir an den Kopf geworfen und wie hast du reagiert?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Zu Hause macht er das nicht! - das Workbook

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)

